



Frage nicht, was dein Teddy für dich tun kann,
frage, was du für deinen Teddy tun kannst!

Reiseführer für Teddy & Co. München

von Elke Verheugen und Christopher Böhm
Polyglott 2006/2007
128 Seiten • 9,95 €

Auf so eine Idee muss man erst mal kommen. Oder haben Sie jemals daran gedacht, sich bei Ihrem Kuscheltier zu bedanken und ihm eine Reise als Dankeschön zu spendieren? Das haben Sie? Und Sie haben nur nicht gewusst, welche Reise die beste für ihn ist, wo Teddys doch so leicht verloren gehen? Da gibt's nun Abhilfe. Elke Verheugen und Christopher Böhm organisieren nämlich mit der ersten Reiseagentur für Plüschtiere, „Teddy in Munich“, einwöchige Rundreisen für Ihren kuscheligen Liebling. Nach Auskunft der Autoren hat sich die Zahl der alleinreisenden Stofftiere vervielfacht, seit diese Touren angeboten werden, und die Gäste kommen von weit her. Es wurden sogar japanische Bären gesichtet...

Damit die Teddys ihren Aufenthalt in München so richtig genießen können und ihnen auch nichts entgeht, haben die beiden Organisatoren einen eigenen Reiseführer für Teddy und Co geschrieben, der nach München führt.

Dr. med. Markus, seines Zeichens Kuschelbär und „verdienter Seelenretter“, ist in diesem Buch mit seiner dunkelfelligen Freundin Elisabeth zwölf Tage lang in München unterwegs, und was sie dabei so erleben, das ist in diesem schönen Buch aufgeschrieben. Und das ist keineswegs nur Nonsens. Mit dem kleinformatigen Reiseführer, der in jede Hosen- und Handtasche passt, lässt es sich wunderbar durch München bummeln – ich habe das zwei Tage lang getan und wurde nicht enttäuscht von den vielen Tipps zu Sehens- und Erlebenswertem und den Empfehlungen zu kulinarischen Leckerbissen (nicht nur für Bären), kurz: zu allen tierisch guten Plätzen in Bayerns Landeshauptstadt.

Die Pfote bürgt für Qualität:

Teddy-Tour-Tipp

Tierpark Hellabrunn
Eintritt: Tageskarte Erwachsene 9 €,
Kinder (4–14 Jahre) 4,50 €, Anfahrt U 3
bis Thalkirchen oder Bus, Linie 52,
z. B. vom Marienplatz.
Tierparkstraße 30, 81543 München,
Tel. 0 89/62 50 80, www.zoo-munich.de,
April–Sept. 8–18 Uhr, Okt.–März 9–17 Uhr.

Zwölf Touren innerhalb der Stadt und ihrem Umfeld kann man unternehmen, und zu allen gibt es solche Tipps wie oben; die Angaben, die stichprobenartig überprüft wurden, waren alle richtig und aktuell, bis hin zu den Eintrittspreisen fürs Kino. Vor allem mit den vielen Internetadressen lassen sich die Touren schon von zu Hause aus gut planen; zum Teil lassen sich so auch schon Eintrittskarten bestellen, um lange Warteschlangen an Kassen zu vermeiden.

Das Buch ist auf einen Aufenthalt von 12 Tagen angelegt, d.h. es sind 12 Tagestouren beschrieben, die man aber nach Lust und Laune kürzen kann, vor allem, wenn man in der Innenstadt nur einen ersten Eindruck gewinnen will und nicht so sehr an Museen oder Ausstellungen, die bei längerer Verweildauer ein Muss sind, interessiert ist. Dabei sind nicht nur die typischen touristischen Attraktionen beschrieben, sondern auch schon mal eine Radtour an der Isar entlang, ein Besuch im Volksbad (irgendwann regnet es nämlich bestimmt mal) oder im Zoo, ein Tag im Filmstudio und im Kino oder Theater oder ein schönes Essen in einer der vielen Münchner Spezialitätengaststätten.

Dabei folgt der Besucher immer den Spuren der beiden Bären; das Sachwissen wird also gar nicht wie in üblichen Reiseführern vermittelt, sondern vielmehr in den Gesprächen der beiden Bären, die auch alles neu für sich entdecken.

laternen. -Markus, du bist ein Schatz! Dafür darfst du auch noch mal in irgendein Stadion gehen! Ich freue mich sooo auf den Tierpark!-

Tierisch gut
Wieder einmal kamen die beiden Schmusebären ohne Eintritt ins Gelände, wo sie das Polarium mit den Pinguinen ansteuerten. Die Frackträger wollte Elisabeth schon immer mal live sehen, und ganz in der Nähe wohnten die Eisbären. Markus – top informiert wie immer – wusste, dass um 15 Uhr die Pinguine gefüttert werden. Aber auch Elisabeth hatte erstaunliche Infos: -Ich habe gelesen, dass die Viecher hier im Zoo ganz schön verwöhnt sind und für die Qualität ihres Futters gestreikt haben.-
-Echt? - Markus konnte sich gar nicht vorstellen, dass Robben und Pinguine so aufmüpfig waren.
-Jetzt kriegen die richtig guten Fisch, den sogar unsere Menschenfreunde essen würden.-

-Hab ich 15 Uhr gesagt? Dann lass uns einen Taps schneller gehen. Vielleicht kriegen wir ja einen Bissen Frischfisch ab?!

Pünktlich zur Fütterung erreichten sie das Polarium, wo sie ernüchert feststellen mussten, dass nur gefüttert wurde, wer im Gehege war. Zuschauer kriegten nichts. Elisabeth zögerte noch, doch jetzt war es Markus, der seinen bärgigen Gelästen ungehemmt freien Lauf ließ:
-Pinguine und Robben sind für uns ungefährlich, die fressen nur Fisch. Und der Eisbär wird uns schon nichts tun. Schließlich gehören wir zur Familie.-
Mit einem Satz waren sie unten und standen direkt vor dem Tierpfleger mit dem Fischeimer. Doch die Pinguine waren auch schon da und drängten sich vor. Elisabeth drehte sich erbot um:
-Ja seid ihr denn verrückt? Hier wird nicht gedrängelt! Stellt euch gefälligst hinten an!-
-Ich glaube, das hat keinen Sinn-, warf Markus ein. -Die Viecher sind viel zu gierig. Wir schnappen uns schnell einen Fisch aus dem Eimer – oder auch zwei – und statten dann lieber dem Eisbären einen Besuch ab.-

Tierpark Hellabrunn
Eintritt: Tageskarte Erwachsene 9 €, Kinder (4-14 Jahre) 4,50 €, Anfahrt U 3 bis Thalkirchen oder Bus, Linie 52, z. B. vom Marienplatz.
Tierparkstraße 30, 81543 München,
Tel. 0 89/62 50 80, www.zoo-munich.de,
April-Sept. 8-18 Uhr, Okt.-März 9-17 Uhr.



Wen wundert es also, wenn gerade der Dr. Markus und seine Elisabeth auch bei den Bildern im Mittelpunkt stehen. Man sieht daher das, was in anderen Reiseführern im Mittelpunkt steht – ein bestimmtes Gebäude oder die Landschaft zum Beispiel – immer nur als Hintergrund für die beiden Bären, die ganz in ihre Rolle als Touristen schlüpfen.

Auch im Gegensatz zu den herkömmlichen Reiseführern, liest man diesen aufgrund der fortlaufenden Geschichte am besten richtig von vorne bis hinten, was angesichts des kleinen Formats ja nicht endlos dauern wird. Man erhält dadurch einen recht guten Ein- und Überblick. Anhand des knappen Registers, das im Vergleich zu den Sehenswürdigkeiten und anderen Plätzen verhältnismäßig viele Cafés und Restaurants auflistet, kann man sich natürlich auch ganz gezielt auf die Suche begeben.

Fazit: Ein ungewöhnlicher Reiseführer für fantasiebegabte Leute, die in ihrem Herzen ein bisschen Kind geblieben sind. Besonders gut kann man ihn benutzen, wenn man sich mit Kindern auf eine Stadt-Entdeckung begeben will. Sie werden den Spuren der Bären willig und gern folgen, wenn man die Geschichte dazu Stück für Stück vorliest.

Was man jetzt noch braucht, ist vielleicht der Minidolmetscher von Langenscheidt, Deutsch-Bairisch, den man kostenlos aus dem Internet runterladen kann: http://www.polyglott.de/reiseinfos/MIDO/MIDO_DE_BAR.PDF

Viel Spaß!



Astrid van Nahl

